

Herforder Zeitung

Bezugspreis
halbmöndlich 1.— M.
Die Zeitung erscheint täglich,
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags.

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 83
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedam-Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Milli-
meterzeile od. deren Raum für
Stadt- und Landkreis Herford
10 Goldpfennig;
Reklamen
50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 51

Herford, Freitag, den 29. Februar 1924

42. Jahrgang

Zum Münchener Prozeß.

Mit äußerster Spannung sieht der gute Deutsche heute dem jähen Aufstieg seines Staates zu. „Noch sind wir in Sorge, ob wir das Volk über die mühsam gezimmerte Notbrücke hinüber bringen“ — sagte Reichskanzler Marx im Reichstag. Doch alle wahre Tat geht über Mühen, bewährt sich im harten Kampf mit der Wirklichkeit. Es ist gut, daß das deutsche Volk gleichzeitig im Münchener Prozeß Generalabrechnung mit den Gespenstern und Irrlichtern hält, die Deutschland im letzten Jahre — man sieht das heute mit Schaudern — bis dicht vor den Abgrund lockten, die ihm vorgaukelten, es bedürfe nur des wirklichkeitsfremden Kaufs billiger nationalistischer Versammlungssphären, um das Schicksal zu wenden, die den taumelnden deutschen Träumer fast in den Tod führten. Man ist scheinbar versucht, in der großen Auseinandersetzung zwischen den Leuten um Hitler und den Leuten um Rath, zu der sich der Prozeß schon am ersten Tage dramatisch entwickelte, Partei zu nehmen und „in den Prozeß einzugreifen“; doch bleibt eine solche Auffassung an der Oberfläche. Es ist durchaus angebracht, daß das gesunde deutsche Denken, das immer noch neben und über den in München streitenden Parteien die Mehrheit des deutschen Volkes umfaßt, die ganze am Tatversuch überflügelte Münchener Welt ablehnt und verdammt.

Selbstbestimmung während dieses Prozesses! Wir schauen in die dramatische Bewegtheit der Nachkriegszeit zurück, deren letzter Akt dieser Hitler-Putsch war. Das deutsche Denken hatte sich zerspalten. Wir haben keine Ursache, zu leugnen, daß dem nationalistischen Phrasenrausch häufig ein müder Fatalismus entsprach, der die Zügel am Boden schleifen ließ und vor den „Verhältnissen“ vornehm kapituliert. Jedes der beiden Extreme zieht aus der Schwäche des anderen Nahrung. Der Kenner der deutschen Geschichte wird zugeben, daß Deutschland immer zwischen diesen beiden Extremen hin- und hergeworfen und so immer wieder in Not, innere Wirren und Zerstörung gekürzt wurde. Der träumerisch zuschlagende Tolpatsch und der müde, tatenlose Melancholiker mit in die Ferne schweifenden Augen — sie sind die beiden Extreme und stehen sich im Wesensgrunde nicht einmal so fern. Ihre Schwäche wollen sie dadurch verhüllen, daß sie mächtig gegeneinander zern, wobei sie sich — in einem tiefen Sinne genommen — selbst anklagen. Der gesunde Führer, nach dem das junge Deutschland in Meisterung der ewigen Schwäche seines Bluts verlangt, ist entlammt und doch wirklichkeitsnah, gläubig und doch werbereit, im wesentlichen gute Kräfte rufend und nicht anklagend.

Im Grunde sind ja die Phrasenpatrioten, die in Deutschland gegenüber den Tatenlosen die Kraft zu repräsentieren vorgeben, sehr wenig gläubig und entlammt. Man lese die Verteidigungsrede Hitlers. Spricht so ein Mensch, der von der hehren, klar gesehenen Aufgabe erfüllt ist, Deutschland zu retten? Er schimpft — schimpft in maßloser Uebertreibung auf die Marxisten, in hülfliger Geschichtsvergessenheit auf die „Novemberverbrecher“, in unglaublicher Gefühllosigkeit auf die Ruhrkämpfer. Wo ist ein positiver Gedanke? Wir zweifeln nicht daran, daß er einige „Novemberverbrecher“ hätte hängen können — gleichzeitig hätten die Franzosen neue Feinde deutschen Landes an sich gerissen und hätte sich die Welt wieder gegen uns geeint. Wann wird man sehen, daß diese Menschen nur aus dem Haß leben, daß ihre angebliche „Kraft“, die so viele in Deutschland anbeten, nichts ist als die Sucht, den Kerker loszuwerden, den die Enttäuschungen des harten deutschen Lebens in ihnen angeschauert haben, und daß sie so nur die Not unseres Landes noch höher türmen?

Wie hat man in München diese negative Kraft angebetet! Welche klägliche Rolle spielte die Münchener bürgerliche Welt. Wie erbärmlich hielten sich die Repräsentanten der Staatsgewalt, an ihrer Spitze die Herren v. Rath und v. Hoffow! Hitler fiel es nicht schwer, die prahlende Rutilosigkeit und 51prozentige Vorsicht dieser Herren lächerlich zu machen. Wenn Hitler der Repräsentant des im Deutschland der Nachkriegsjahre beliebten Schein- und Aschaktivismus ist, so Rath der Prototyp des politisch hilflosen biedereren Bürgers und Beamten, der nicht in der „national“ sein will als die Schreier, mit ihnen in Respekt verhandelt, und dem es erst eine halbe Minute „Schluß“ einfällt, daß er im Begriff ist, eine heillose Arbeit mitzumachen. Man wird Hitler zustimmen müssen, wenn er ein solches Verhalten erbärmlich findet. Doch ist in weiten deutschen Kreisen Mode. Es gibt eine Unentlossenheit, die zur empörenden Unethik wird. Warum hat denn der Generalkriegsminister mich nicht schafen lassen? — fragt Hitler mit Recht. Dafür haben und Hoffow nach der Aussage Hitlers ihm ihr Einverständnis in einer Weise erklärt, die sie — wenn die Zeugen-

Das Neueste vom Tage

Reichspräsident Ebert hat gestern eine Verordnung erlassen, in der die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes zum 1. März verkündet wird. Zur Abwehr von verfassungsfeindlichen Bestrebungen jedoch werden dem Reichsminister des Innern weitgehende Befugnisse zur Handhabung der Zivilgewalt erteilt.

Dr. Stresemann hielt gestern im Reichstage eine längere Rede über die Reparationsfrage. Er betonte erneut die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands. Die Rede war gewissermaßen eine Antwort an den englischen Ministerpräsidenten, der sich ja nach seiner Programmrede für die Regelung der Reparationsfrage besonders einsetzen will.

In den Fraktionen der Mittelparteien beschäftigt man sich z. Zt. mit der Frage eines Initiativantrages zur Reichstagsauflösung, damit die Reichstagswahlen zugleich mit den Kommunalwahlen am 4. Mai stattfinden könnten.

In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages teilte der Reichsvertreter mit, daß die Beamtengehälter wahrscheinlich zum 1. April erhöht werden würden.

Anlässlich der blutigen Ereignisse in Pirmasens sind bisher 50 Verhaftungen von angesehenen Bürgern durch die Besatzungsbehörde erfolgt.

In Dresden sind 66 Delegierte des kommunistischen Parteitag verhaftet worden, unter ihnen der Landtagsabgeordnete Kemmer.

Die Arbeiten der Sachverständigen sind soweit fortgeschritten, daß trotz des Sturzes der belgischen Regierung und der damit verbundenen Aufregung der endgültige Bericht in der nächsten Woche an die Reparationskommission gegeben wird.

Wie die Feindbundstaaten die „Abrüstung“ betreiben, ersieht man aus einer Aeußerung Mussolinis, daß er die feste Absicht habe, die Schlagkraft der Flotte zu stärken, um für jedes Ereignis gerüstet zu sein.

Vermutlich, um dem englischen Innenminister Henderson in seinem Wahlkampf Schwierigkeiten zu machen, wurde seine Aeußerung über Revision des Versailler Vertrages erneut zum Mittelpunkt einer erregten Unterhausdebatte gemacht, in der Macdonald einen schweren Stand gegen die Opposition hatte.

vernehmung die Angaben Hitlers bestätigt — in der Tat auf die Anklagebank zwingt. Und dann hörte man Herrn v. Rath nach der Tat: „Ein Gefangen des sinn- und ziellosen Umsturzes hätte Deutschland mit samt Bayern in den Abgrund gestoßen.“ Von solcher inneren Konsequenz sind die vom deutschen rechtsstehenden Bürgertum angebotenen „Staatsmänner“.

Ein Volk ist eine Einheit. Es hat keinen Sinn, heute nur den „Reichskanzler“ Hitler und den Generalkriegsminister a. D. Rath in ihrem wahren Format zu sehen. Unter uns leben die Hitler und Rath zu Haus. Wenn Deutschland ihren verhängnisvollen Einfluß nicht überwindet, wird es nach dem kurzen Aufstieg, den seine Einigung brachte, in ein neues Jahrhundert tieferer Schmach hineintaumeln.

Es ist nicht mehr „der Fall Rath“, um den es sich handelt. Bloßgestellt ist das System, das in den letzten Jahren Bayern bestimmte. Da sind die rechtsradikalen Organisationen völlig vertraut mit den Absichten der Regierung. Sie werden unterrichtet über deren Plan, ein Generalkriegsministeramt zu errichten, und verhandeln mit Anleihen darüber. Da fungiert ein von der Regierung mit hundert von Millionen bezahlter „Grenzschatz“, dessen Aufgabe der Vorstoß nach Norden ist und an dessen Spitze unter dem festeren Schutz des bayerischen Polizeikommandanten Eberhardt steht. Da ist der gewaltige Sturz der Reichsverfassung und Reichsregierung ein „offizielles Regierungsprogramm“, und da erklärt ein Richter am obersten bayerischen Gericht, er betreibe seit fünf Jahren nichts anderes als Hochverrat. Da weiß die Staatsanwaltschaft trotz aller Fremdenkontrolle Eberhardt nicht zu finden, obwohl dieser ungeniert öffentlich auftritt und große Reden hält, und die Verteidigung muß die Adresse des eifrig Gesuchten der Staatsanwaltschaft in die Hand drücken. So häuft sich Schändliches auf Schändliches in der „Ordnungsstelle“ Bayern.



Geheimverhandlung.

München, 28. Febr. Eine Ueberraschung: Korbettenkapitän Ehrhardt, den die Verteidigung als Zeugen herbeischaffen will, um Rathes Schuld zu beweisen, ist „unauffindbar“. Er wohnt im selben Hause, am Sendlinger Tor, wie der Angeklagte Kriebel. Aber man kann ihn nicht finden. So sagt Rechtsanwalt Kohl, der gestern seine Adresse angab.

Der Staatsanwalt erklärt, daß Ehrhardt seinerzeit nur als Zeuge in Betracht kam, und damals war seine Adresse nicht bekannt. Jetzt komme er auch als Zeuge in diesem Verfahren nicht mehr in Betracht. Es schwebt gegen ihn ein Strafverfahren.

Es folgt die Vernehmung des Angeklagten Oberstleutnants a. D. Kriebel, der gleich zu Anfang erklärt, daß er als ehemaliger Offizier wisse, welche Dinge er erst in nicht-öffentlicher Verhandlung werden sagen können. Mit der Revolution und den Franzosen, diesen beiden größten Feinden Deutschlands, sei er als Offizier bei der Waffenstillstandskommission in Spa bekannt geworden. So habe er sich von dem General de Metz, dem würdigen Nachfolger Melacs, bei einem Dienstbesuch in der Pfalz wahrlos eine Behandlung gefallen lassen müssen, die nicht seine, sondern des Franzosen Uniform entehrte. Leider konnte er „diesem Kerl damals nicht die verdiente Antwort erteilen“. Bei der Abreise aus Spa hat dann Kriebel aus dem Wagenfenster der pfeifenden, steinwerfenden Menge zugerufen: „Auf Wiedersehen in ein paar Jahren.“ Die Antwort waren Revolvergeschüsse. Kriebel hat dann bei der Einwohnerversammlung in Herford mitgewirkt, wo er sich die „Staatsstreichsporen“ verdient. Darüber könne er aber erst in geheimer Sitzung sprechen. Bei der Organisation Escherich ist er mit allen vaterländischen Männern Deutschlands bekannt geworden und seitdem mit ihnen in ständiger Verbindung geblieben.

Auch der bayerisch-stämmige, belebte und recht bayerisch-große Kriebel beginnt sodann auf Rath loszuschlagen, der entgegen seinem Versprechen die Auflösung der Einwohnerversammlungen — die „durch die geschickte Regie der norddeutschen Presse betrieben wurde“ — nicht verhindert habe. Seitdem sei Kriebel von Rath, diesem Mann mit der „Politik der offenen Hintertür“, schon innerlich abgerückt. Kriebel bekennt sich dann als großen Konspirator: Er habe den Anschluß Oesterreichs, des alten Koloniallandes der bayerischen Krone an Bayern, das er vergrößert zu sehen wünschte, betrieben, doch habe er nie die Donau-Monarchie gewollt; auch sei er großdeutsch.

Für die Fortsetzung seiner Ausführungen fordert Kriebel Ausschluß der Öffentlichkeit, da sonst vaterländische Interessen geschädigt würden. Nach fünf Minuten Beratung verkündet das Gericht, daß die Öffentlichkeit für die weitere Vernehmung Kriebels ausgeschlossen sei. Es wird nur den Vertretern der politischen, militärischen und gerichtlichen Reichs- und Landesbehörden unter Schweigepflicht die Anwesenheit gestattet.

Die Kontrolle

Englands fünf Bedingungen.

London, 28. Febr. Der „Daily Telegraph“ bestätigt heute offiziell, daß die englische Note über die Militärkontrolle den Vorschlag macht, die Militärkontrollkommission durch einen kleinen Ausschuss zu ersetzen, der binnen einer zwischen den Alliierten zu vereinbarenden Frist die Militärkontrollkommission abzulösen hat und dann einer Beaufsichtigung Deutschlands durch den Völkerbund Platz macht. Voraussetzung für die Einsetzung dieses kleinen Ausschusses sei die Annahme von fünf Bedingungen durch die deutsche Regierung:

1. Die Umwandlung von Munitionsfabriken für Friedensprodukte ist in kurzer Zeit zu vollenden.
2. Die Ablieferung von Kriegsmaterial ist vollständig durchzuführen.
3. Eine vollständige Statistik über das Kriegsmaterial, das in Deutschland vorhanden ist, ist aufzustellen.
4. Einfuhr und Ausfuhr von Waffen von und nach Deutschland ist zu verhindern. Die Regierung hat die genauen Vorschriften des Friedensvertrages zu beachten zu lassen.

Siedler gleichzeitig eingehend zu unterrichten. Diese Lage wurde von den Erschienenen freudig begrüßt und der Weg für sehr zweckmäßig gehalten.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Gaderborn. Bei den Ausschachtungsarbeiten im Domturme, die jetzt als Vorarbeiten zur Aufstellung der neuen Domorgel dort vorgenommen werden, wurde das bisher unbekannte und oft gesuchte Grab des 1076 gestorbenen großen Bischofs Jmad aufgefunden. Donnerstag nachmittag stieß man dort in der Mitte des Domturmes in einer Tiefe von 1 1/2 Metern auf eine vermauerte Grabkammer. Am Freitag wurde diese geöffnet und man fand das vollständig erhaltene Skelett eines 190 Zentimeter großen Mannes. Spuren des Holzarges waren noch vorhanden, aber keinerlei Reste von Kleidern, Beschlägen usw. Trotzdem stellen die berufenen Kreise es als einwandfrei fest, daß es sich nur um das Grab des großen Bischofs handeln kann. Bischof Jmad gilt als der Erbauer des Domturmes und hat bestimmt nach seinem Tode auch seine Ruhestätte unter dem Turme erhalten. Wie die Geschichte des Domes nachweist, stand über der Grabstätte ein Altar, an dem alljährlich am Todestage des Bischofs Jmad feierlicher Gottesdienst gehalten wurde. Die Gebeine des Bischofs wurden geborgen und werden nach Beendigung der Arbeiten wieder in würdiger Weise dort beigesetzt werden, wo der große im Rufe der Heiligkeit stehende Bischof nach seinem Tode ruhen wollte. Zuvor wurde bei den Ausschachtungsarbeiten eine für die Baugeschichte des Domes wichtige Entdeckung gemacht. Nahe der Westmauer des Turmes entdeckte man die Fundamente des Westablaufes einer umfangreichen romanischen Kapelle aus der Zeit vor dem Turmbau. Hier läßt sich mit Sicherheit der ursprüngliche Abschluß des unter Bischof Meinwerk erbauten Domes erkennen und es wird dadurch bewiesen, daß dieses Bauwerk an Stelle des heutigen Turmes ein förmliches Westtor hatte mit zwei Flankierungstürmen.

Hagen. Die Rotgemeinschaft hatte mit großen Opfern eine Wärmestube eingerichtet und beabsichtigt, noch weitere einzurichten. Sehr bald gewannen radaulustige Elemente die Oberhand. Sie fügten sich der Stubenordnung und Einrichtung, Bücher und Zeitschriften wurden beschlagnahmt, beschädigt und mitgenommen. Rärm und Radau nahmen überhand und bildeten ein Aergernis für die Vorübergehenden. Da die Rotleidenden selbst den unreifen Anflugstücken aus ihren eigenen Reihen nicht entgegenkamen, so hat die Rotgemeinschaft die Wärmehallen wieder geschlossen.

Münster. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde nahezu einstimmig beschlossen, den Betrieb des Stadttheaters für die Spielzeit 1924/25 fortzuführen. Nach dem vorgelegten Entwurf des Haushaltsplanes erfordert das Theater einen städtischen Zuschuß von 66 000 M.

Dortmund. Die Anzahl der Erwerbslosen in Dortmund, die nach den Feststellungen der Vorwoche in der Stadtverordnetenversammlung am Montag auf rund 30 000 an-

gegeben wurde, ist inzwischen weiter zurückgegangen. Nach Feststellung in dieser Woche beträgt die Anzahl der Erwerbslosen noch 27 000. Im Reichsjahr waren in Dortmund etwa 93—94 000 erwerbslose Personen vorhanden.

Dortmund. Im Stadtteil Brackel entdeckte die Polizei eine heimlich betriebene Schnapsbrennerei und beschlagnahmte die Anlage nebst 10 Flaschen Branntwein. Die heimlichen Schnapsbrenner, ein Mehrgeselle und ein Installateur, wurden verhaftet.

Rehl. In der hiesigen Zigarettenfabrik ereignete sich gestern infolge Selbstentzündung von Kohlenstaub eine Explosion. Von den Arbeitern wurde einer getötet, neun schwer verletzt. Von diesen sind inzwischen noch drei gestorben.

Barmen. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in Barmen. Ein Lastkraftwagen einer hiesigen Firma fuhr über den Bürgersteig hinweg gegen eine Obstverkaufsstelle, an der mehrere Personen standen. Eine Ehefrau wurde getötet, vier weitere Personen, von denen eine ins Krankenhaus geschafft werden mußte, trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Kirchen a. d. Sieg. Eine entsetzliche Bluttat ereignete sich hier in der vorigen Woche. Als die Büroangestellte Klara Wetter ihre Arbeitsstätte verließ, wurde sie von dem 25-jährigen Bergschüler Friedrich Nies aus Walsbach, mit dem sie früher ein Liebesverhältnis unterhielt, das jedoch seit Weihnachten gelöst worden war, angehalten, worauf sie wieder in die Büroräume flüchtete, wohin Nies ihr jedoch folgte. Der gleichfalls im Geschäft anwesende Otto Wildtraut verbot dem Eindringling das Haus und forderte ihn auf, das Haus sofort zu verlassen. Diefere 30, darauf eine Armeepistole und gab zunächst auf Wildtraut einen Schuß ab, der diesen zu Boden streckte und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Hierauf richtete Nies die Waffe gegen das Mädchen, streckte auch dieses mit zwei Schüssen nieder und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Das schwer verletzte Mädchen wurde nach dem Krankenhaus geschafft; man hofft es am Leben erhalten zu können.

Hannover. An der Ellenriede hat ein junger Kaufmann einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Unglückliche, den eine Liebesangelegenheit zu der Tat veranlaßt haben soll, lebt noch, hat aber den Verlust beider Augen zu beklagen.

Berlin. Der Landwirt Willi Schnebel aus Cleadow war seinerzeit wegen Vaternordes vom Schwurgericht Frankfurt a. O. zum Tode verurteilt worden. Er legte Revision ein. Das Reichsgericht gab daraufhin die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung wegen Irrtums in dem Urteil an das Schwurgericht zurück, das nun die Mordfrage verneinte und Schnebel zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte.

Berlin. Zur Festnahme eines Unterwachtmeisters der Berliner Schutzpolizei wegen des Verdachtes, die beiden Frauen in der Schleiermacherstraße ermordet zu haben, wird noch mitgeteilt, daß in dem Schrank des Verhafteten eine Drillschuppe aufgefunden wurde, die unzweifelhaft Blutspuren aufweist. Außerdem hat sich eine kleine Taschenscheere, die unter dem Körper der ermordeten Frau Traubmann gefunden worden war, als sein Eigentum heraus-

gestellt. Der Verhaftete hat ferner selbst eingestanden und es ist auch durch Zeugenaussagen erwiesen, daß er eine Vorliebe für Werke hatte, die sich mit Sexualverbrechen befähigten.

Berlin. Mit einem ganz neuen Trick arbeiteten zwei Einbrecher, die einen Juwelier in der Rheinstraße heim suchten. Als der Juwelier zu Tisch gegangen war, erschien vor seinem Laden ein junger Bursche mit einem Handwagen, auf dem eine große Kiste stand. Diese stellte der Bursche dicht an die Tür und wartete auf den Geschäftsmann. Eine Nachbarin schlug ihm vor, die Kiste, die er angeblich abliefern sollte, einstweilen bei ihr unterzustellen. Der junge Mann erklärte jedoch, er müsse zweihundert fünfzig Goldmark einkassieren und werde noch eine Weile warten. Zwei Jungen, die in dem Geschäft etwas besorgen wollten, verschlechte er mit dem Bemerkung: „Nacht, daß ihr wegtommt, der Inhaber ist noch nicht da“. Endlich lud er die Kiste wieder auf und fuhr davon. Der zurückkehrende Juwelier sah ihn noch den Handwagen in der Richtung nach Berlin zu schieben. Als er seinen Laden betrat, entdeckte er, daß für 2500 Goldmark Waren und Schmucksachen aller Art gestohlen waren. Ein Helfershelfer des Burschen hatte aus der Kiste heraus die Füllung aus der Ladentür herausgeholt, die Wertgegenstände zusammengepackt und endlich von der Kiste aus die Türöffnung wieder eingeseckt, sodaß die Nachbarschaft zunächst nichts merkte.

Frankfurt a. M. Eine schwere Gasexplosion hat im Hause Mehgerstraße 7 außerordentlichen Schaden verursacht. Der ungeheure Luftdruck sprengte die Erdgeschosswand und trieb die Trümmer mit großer Gewalt durch die ganze Gasse. Gleichzeitig wurden die oberen Stockwerke mit den Wohnungseinrichtungen in einem Augenblick in ein Chaos verwandelt. Die meisten Hausbewohner wurden durch umherfliegende Trümmerstücke mehr oder weniger schwer verletzt, die gefährdeten Personen wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Sechs bis acht Schwerverwundete wurden den Krankenhäusern zugeführt. Auch zwei Nachbarhäuser und zwei gegenüberliegende Häuser wurden durch den Luftdruck so schwer beschädigt, daß sie wegen Einsturzgefahr geräumt werden mußten. Die Wohnungseinrichtungen dieser Häuser wurden gleichfalls vollständig zerstört. Im weitem Umkreise sind viele Fensterscheiben und Türfüllungen eingedrückt worden. Der ganze Schaden ließ sich bisher noch nicht feststellen.

Stolberg. Ein furchtbares Familiendrama hat sich in einer sehr geachteten Stolberger Familie zugetragen. Das Opfer ist der Bäckermeister Schilling, der von seinem Sohne erschlagen, tot aufgefunden wurde. Ueber den Hergang der bedauerlichen Tat läßt sich noch nichts Genaues sagen. Der Ermordete kam am Abend spät vom Kartenspiel in freudiger Stimmung nach Hause. Dann wird er wohl mit seinem Sohne in Streit geraten sein, indessen Verlauf die beiden hart aneinander geraten sein müssen. Die Tochter hatte sich vorher geschnitten. Der Sohn wurde verhaftet.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger F. A. H. K. für die Anzeigen: F. A. H. K. beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Herausgeber noch der Anzeigenführer Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Nehmt Henkel's

Ata

zum Scheuern und Putzen!

Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

Spiel und Sport, Herford.

Am Sonnabend, den 1. März feiern wir in Brockmanns Be garten unser

5. Stiftungs-Fest.

wozu wir Freunde und Gönner herzlichst einladen.

Für gute Musik und angenehme Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Generalkonzert's Parkettjaal

Schweideln.

Am Sonntag, den 2. März:

Großes

Tanzkränzchen.

Fahrplan

Kleinbahnstrecke Herford-Blottho

gültig vom 1. März 1924.

2.30 ab Herford Kleinbahnhof an 8.47 1.42 6.47

3.14 ab Salzuflen an 8.14 1.19 6.17

3.30 ab Salzuflen Kurpark an 8.30 1.35 6.33

3.45 ab Doole an 8.45 1.45 6.45

4.00 ab Ertel an 9.00 1.55 6.55

4.15 ab Holmsen Wehrendorf an 9.15 2.05 7.05

4.30 ab Blottho Wehrendorf an 9.30 2.15 7.15

General-Vertrieb erster renommierter Holz- und wachsender Käse- Export- Firmen mit Nieder- und am Rande des besetzten Gebietes sucht für den hiesigen Platz und Umgegend bei Ein- und Ausfuhr sowie Gendern bestgeeigneten Vertreter

guten Provisionsfähigen und Lieferungs- und in mäßigen Angebots erbeten a. d. Exp. d. Bl. unter 1029.

Habe abzugeben ein großartiges herrschaftl. Gespann

(eine 25jähr. oldenburger Ente und einen 25jähr. offsr. Wallach, beide schwarz).

Ich bin bereit, diese gegen pflastermüde Pferde einzutauschen. Nachschr. unter 1036 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geübte Näherinnen

für Damenwäsche und Bettwäsche gesucht.

Berm. Landwehrmann,

Herford, Bäderstraße.

P. Susenburger

Tachgrosshandlung,

Minden i. W., Kaiserstrasse 11.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Chaiselongue- und Sofa-Beschlag

in erstklassiger Ausführung liefern zu konkurrenzlos billigen Preisen

Stanzwerk G. m. b. H., Wetter (Ruhr).

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Goldmieten für den Monat März 1924.

Gemäß Erlaß des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 19. 2. 1924 errechnet sich die gesetzliche Miete für den Monat März wie folgt:

1. für Verwaltungskosten pp. wie bisher 5 v. H.
 2. für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten einschließlich der Schönheitsreparaturen (bisher 10 v. H.) 12 v. H.
 3. für die Betriebskosten wie bisher 15 v. H.
- insgesamt (bisher 30 v. H.) 32 v. H.

Werden die Schönheitsreparaturen vom Mieter ausgeführt, so ermäßigt sich der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten um 4 v. H. auf 8 v. H. (bisher um 4 v. H. auf 6 v. H.). Im übrigen behalten die in der Januar-Bekanntmachung veröffentlichten Bestimmungen ihre Gültigkeit.

Hierbei wird unterstellt, daß in dem Betriebskostenzuschlag von 15 v. H. für Wasser- und Gasgeld 3 v. H. der Friedensmiete enthalten sind. Weist der Vermieter den Mietern nach, daß er mit diesem Hundertsatz nicht auskommen ist, so kann er den 3 v. H. der Friedensmiete übersteigenden Betrag für Wasser- und Gasgeld auf die Mieter umlegen.

Auch ist der Vermieter berechtigt, den 100 Prozent übersteigenden gemeindlichen Zuschlag zur Grundvermögenssteuer mit Rückwirkung vom 1. Februar 1924 auf die Mieter umzulegen.

Reichen im übrigen die 15 v. H. der Frie-

densmiete zur Deckung der von den Vermietern geforderten Betriebskosten nicht aus, so kann der ungedeckte Mehrbetrag bis zur Höhe von 3 v. H. der Friedensmiete umgelegt werden. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der Grundmieten zu erfolgen.

Bestimmungen, durch welche für besondere Arten von Mieträumen abweichende Vorschriften erlassen sind, werden aufgehoben.

Für die Mietwohnungen in Zuschubbauten verbleibt es bis auf Weiteres bei der für den Monat Februar 1924 getroffenen Regelung.

Herford, den 28. Februar 1924.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Beckmann in Herford, Radewigerstraße 6, ist heute 9 1/2 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt von Berwardt-Wallrabe in Herford.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 26. März 1924. Anmeldefrist bis zum 26. März 1924.

Erste Gläubigerversammlung am 27. März 1924, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 1. Prüfungstermin am 25. April 1924, vormittags 9 1/2 Uhr, daselbst.

Herford, den 28. Februar 1924.

Das Amtsgericht.

DRUCKSACHEN

liefert schnell und preiswert

Buchdrucker Fr. Kühle.

Besonders günstige Kaufgelegenheit guter Qualitäten!

Damen-Konfektion

Backfisch-Mäntel	11 ⁷⁵
in moderner Form, 13,50,	
Damen-Mäntel	11 ⁸⁰
Deutsche Walle, 14,-	
Damen-Mäntel	18 ⁰⁰
reine Wolle, verschied. Farben, 24,50,	
Donegal-Mäntel	13 ⁷⁵
16,-	
Covercoat-Mäntel	36 ⁰⁰
gute Zwirnware, neue Form, 42,-	
Regen-Mäntel	18 ⁰⁰
imprägnierte, gute Ware, 22 50,	

Wäsche

Damen-Taghemd	1 ⁸⁸
mit schöner Stickerei, 3,40, 2,50,	
Damen-Beinkleider	2 ⁶⁰
in nur guter Qualität, 4,60, 3 80,	
Damen-Unterröcke	2 ³⁵
mit breiter Stickerei, 2,85,	
Damen-Untertaillen	1 ⁴³
Ia. Qualität, mit schmalen Trägern, 3,90, 2,45,	
Nachtjacken	4 ⁹⁵
5,95,	
Leibwäsche für Konfirmanden	
besonders preiswert!	

Kleiderstoffe

Blusenstreifen	80
in schönen frischen Farben	
Kleiderkaros	1 ⁹
in allen Breiten, grosse Auswahl	
Knabencheviot	5 ⁵
reine Wolle, 140 cm breit	
Popeline u. Serge	4 ⁸
Ia. Qualität, reine Wolle	
Seidenfutter, Damassé	6 ⁹
Eolienne	4 ⁸
110 cm, in blau und schwarz, Wolle mit Seide	

Stickereien:

in allen Breiten, u. Ia. Qualität, schöne Muster
Meter 35 s 28 s 15 s 9 s

Strümpfe:

Ia. baumwollner Damen-Flor 58 s Kunstseide mit Zwickel Ia. Qual. 3⁹⁵

Taschentücher:

mit Hohlraum, oder mit elegant. Stickerei
Stück 70 s, 55 s, 48 s, 35 s, 28 s

Neue Geschäftszeit:

1/9 Uhr bis 1 Uhr
2 Uhr bis 7 Uhr

Wemmer Nachf.

STATT KARTEN!

Die Verlobung unserer einzigen
Tochter EDELGARD mit dem Mol-
kerei-Besitzer AUGUST KRUDUP
geben wir hiermit bekannt.

Friedrich Lieber u. Frau
Emilie geb. Brettschneider.

Herford, im März 1924.

Meine Verlobung mit Fräulein
EDELGARD LIEBER gebe ich
hiermit bekannt.

August Krudup

Dreyen im März 1924.
Kreis Herford

Frühjahrs-Saison 1924!

**** Frühjahrs-Saison 1924! ****

Heinrich Hachmeister

HERFORD

Mindenerstrasse 2 / Salzuflerstrasse 94

Fernsprecher 1432

Tuchhandlung / Mass-Schneiderei

Das führende Geschäft der neuesten Moden
zeigt den Eingang von aparten Neuheiten an
und ladet zur Besichtigung ein.

**** Frühjahrs-Saison 1924! ****

Frühjahrs-Saison 1924!

Stadttheater, Herford.

Sonnabend, den 1. März

Preise 40 Pfg., 70 Pfg., 1 Mark und 1.50 Mark

Sonder-Kindervorstellung

Die Bremer Stadtmusikanten

Ein Marionettenspiel in 3 Akten
neu bearbeitet von Karl von Kraft.

2. Teil:

Max und Moritz.

Anfang 4 Uhr.

Der Kartenverkauf hat begonnen ab 3 Uhr nachm.

Färberei,

Reinigungs-Anstalt,

Plissé-Brennerei.

Curt Schultze, Herford

Rennstrasse 9.

Telefon 522.

Herforder Schwimm-Verein

feiert am Sonnabend, den 1. März sein
diesjähriges

KOSTÜM-FEST

im Lokale des Herrn Delia, Bergertor.

Anfang 7 Uhr. Die Festleitung.

Stille, Falkendiek.

Sonntag, den 2. März:

TANZ.

Anfang 4 Uhr. la Ballmusik.

Wenten Sie

la daran, Ihrem Schwein
täglich „Gappe-Gappe“ mit
ins Futter zu geben, denn
„Gappe-Gappe“ regt die Ver-
dauung an, regelt die Verdauung
und stärkt besonders
die Knochen. Bei Schwäche
in den Beinen ist „Gappe-
Gappe“ unentbehrlich.
Bottel 30 G. Pfg.
Nur erhältlich in der
Drogerie Rees,
Lübberstraße.

LICHTSPIELHAUS

„WITTEKIND“

Von Freitag bis Montag

Der steinerne Reiter

Eine Filmballade, die um das Thema vom Recht der ersten
Nacht des Gutsheeren allerlei bizarre Variationen schlägt
in 5 Akten.

nach einer Idee von Thea von Harbou.

In der Hauptrolle:

Rudolf Klein-Rogge, bekannt als Dr. Mabuse-Darsteller.

Dazu

Die Rätsel Afrikas

Ein Sensations-Roman aus dem dunklen Erdteil

III. Teil

Kämpfe im Sudan

In der Hauptrolle: Mary Walscamp.

6 spannungsvolle Akte 6

aus der Gefangenschaft unter wilden Bestien und den
Gefahren des Urwaldes.

Verher

Die Erbhose

Lebsteil in 2 Akten mit Paul Heidemann.

Herrecks
Blücher
S. Brö
Göbenstraße

Knopflo
Nüden
sotort gef
J. Eisbach
A. G.

Zwei
Holzbild
für mittlere und
heuten genau
Keller, Hilde
Rolandstraße

Posters
sotort gefucht.
Gebr. Sell
Brake i.

Möbeleing
Handfle
Fußbodenp
Hugo Vain

Baumaterial
Danlun
Deisterstraße

En braun
Dattel (H
entlaufen.
Wied-rbr. r
Wep
Ginter

Technikum Lem
Röhre techn
anstalt. Stantal

Krieg

München, 29.
Ingeklagte Krie
eine organisatorid
undes. Der politi
die militärische Au
erlangt aufgebaut
erfahrungen mit St
beranmlung am
sichien und der
lar auf Wunsch
lachs am 8. Nov
teilt, daß sie mit
Grieber von pi
Grieber wurde
nach Seiger perli